

zwischen  
**Kunst und Kind**  
gehört **kein**  
**oder**



# Wollen wir in einer Gesellschaft leben, die Künstlerinnen ihrer Mutterschaft wegen diskriminiert?

# NEIN!

Der Kunstbetrieb orientiert sich heute immer noch am Postulat eines kontinuierlich arbeitenden, autonomen Künstlers. Damit werden Künstler\*innen mit Erziehungsverantwortung von Fördermaßnahmen ausgeschlossen. Ihre Sichtbarkeit und Akzeptanz schwindet mit jeder Geburt eines Kindes.

Wir wollen nicht mehr zwischen Kunst ODER Kindern entscheiden müssen und fordern daher eine familiengerechte Ausgestaltung staatlich finanzierter Fördermaßnahmen.

## Wir fordern:

- Residenzstipendien mit Kinderbetreuung oder Zuschläge für Betreuungskosten
- Abschaffung von Altersbeschränkungen
- Ausschreibung ortsungebundener Stipendien nach dem Vorbild NRWs
- Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Familienphase
- Grundsätzliche Akzeptanz sorgearbeitsbedingter Lücken in der Vita